



Für ihr „Herrengedeck“-Programm hatten die Sänger auf der Bühne eine Kneipe aufgebaut.

Foto: Styrie

Dem guten Ruf alle Ehre gemacht

Chor Eufonia feiert Premiere mit seinem Programm „Herrengedeck“

VON HANNA STYRIE

Brühl. Wussten Sie schon, dass man Weinbrände nicht mit Kirschwasser löschen kann? Das neue Programm des MVG Eufonia wartet mit einer ganzen Reihe lehrreicher Erkenntnisse auf, schließlich trägt das Programm den Titel „Herrengedeck“. Dabei handelt es sich bekanntermaßen um ein Bier und einen Korn, wie Moderator Klaus Kröhne das Premierenpublikum in der Galerie am Schloss vorsorglich wissen ließ. Die 27 Sänger und ihre Dirigentin Dorothea Kares präsentierten sich indes auch ohne den vorherigen Genuss berauschender Substanzen in Top-Form.

Beim Eröffnungssong „Don't Stop Me Now“ gab es noch leichte Ladehemmungen, die bei „In der Bar zum Krokodil“ allerdings verflogen waren. Die sorgfältige Artikulation und die perfekte Intonation sind ein Markenzeichen des Männerchores, der mit

dem Titel der legendären Comedian Harmonists kurzfristig zu seinen Wurzeln zurückkehrte, ansonsten aber eine stimmige musikalische Mischung von Bach bis BAP bot.

Eigene Arrangements

Sänger aus den eigenen Reihen haben die anspruchsvollen viestimmigen Arrangements beige-steuert; Dorothea Kares sorgte mit animierendem Dirigat dafür, dass die Einsätze funktionierten und ihren Mannen die Songs butterweich über die Lippen gingen. Als wendiger Begleiter bewährte sich bei der Premieren-vorstellung Sebastian Reichenberger, der für Joachim M. Jezewski eingesprungen war, den eine „doppelte Zechprellung“ vorübergehend außer Gefecht gesetzt hatte.

Eine ganze Riege von Choristen brillierte mit solistischen Auftritten. Tenor Uwe Kriebel erklärte in einem flotten Rap höchst überzeugend, dass er bei

schönen Frauen kompromissbereit sei; Ekki Suhr und Gereon Hellenbroich glänzten beim herzerwärmenden „More Than Words“. Bei Cyndi Laupers „True Colors“ profilierte sich ein sechsköpfiges Ensemble mit glasklarem Harmoniegesang. Zur allgemeinen Heiterkeit trug Chemie-Student Alexander Trimborn mit spaßigen pseudo-wissenschaftlichen Erklärungen über die Wirkung alkoholischer Getränke bei. Eine ausgezeichnete Figur machte auch Klaus Kröhne, der als Moderator das Programm um spitzfindige Wortspielereien bereicherte.

Eufonia-Fans wissen, dass die Herren stets nur eine Hälfte in Frack und Zylinder bestreiten. Als hemdsärmelige Kneipenhocker traten sie diesmal nach der Pause auf; Dorothea Kares hatte sich eine weiße Servierschürze umgebunden.

Die ausgebildete Sängerin lieferte mit Marlene Dietrichs Chanson „Ich weiß nicht, zu

wem ich gehöre“ auf dem Flügel sitzend einen augenzwinkernd lasziven Auftritt, für den es viel Applaus gab. André Bach mimte den Wirt in der „Kleinen Sehnsucht“ und schenkte ohne Unterlass eifrig Kabänes aus. Das heimelige Bierstubenambiente bot die Kulisse für Lieder wie „Die kleine Kneipe in unserer Straße“ und „Wer soll das bezahlen“. Den deftigen Karnevalshit präsentierten die Sänger im Form einer Bachkantate und offerierten damit ein Meisterstück der Sonderklasse, mit dem sie ihrem guten Ruf einmal mehr alle Ehre machten. Mit dem stimmungsvollen „Laternchen, Laternchen“ ließ der MGV Eufonia den Abend angenehm leise ausklingen.

Wenige Restkarten gibt es noch für die Konzerte im Dorothea-Tanning-Saal des Max-Ernst-Museums am Samstag, 7., und Sonntag, 8. März, im Vorverkauf bei Naturkost Brühl, Carl-Schurz-Straße 14.